



THE MINUTES

Aber ja, auf jeden Fall, gar kein Vertun: The Minutes glauben an die ewige Power des Rock'n'Roll. Wie an die Kraft der Träume. Die endlose Energie der Wiedergeburt. The Minutes glauben vor allem an den Glauben. Denn Wissen ist ja vielleicht Macht, versetzt aber keine Berge.

Gute tausend Tage sind vergangen, seit die Band aus Dublin ihren barbarischen Schnösel von einem Debütalbum, seit sie also „Marcata“ veröffentlicht hat. Tausend Gigs haben sie seither gespielt, oder zumindest fühlt es sich nach tausend an. Zurück blieben nebulöse Kleckse der Zeitreise im Gedächtnis: Wo haben wir bloß diesen Roadie verloren, war das in Carlow oder in Malmö? Und wo dieses Mädchen mit dem flüchtigen Tattoo? München oder Mullingar?

Tritt ein paar Schritte weg vom Van, denk dir einen neuen Plan aus. Setz die Band in ein Flugzeug nach Vancouver, triff dich mit GGGarth Richardson im Fader Sound Studio, lass ein paar teuflisch dreckige, gigantische Grooves von der Leine, guck dabei Eishockey im TV und bring das alles irgendwie heil nach Hause. Knüppel das Letzte, das wirklich Letzte raus aus den Tracks, dann schick sie nach L.A. und schick sie auch noch nach New York, wisch die verdammte Zigarrenasche vom Mischpult und trage sie ins Licht, die Tracks.

Derweil, zurück in der wirklichen Welt, wird der große, böse Stoff für Erwachsene nicht etwa einfach mal so verschwinden. Männerzeugs, Daddys Darling. Du möchtest liebend gern ein Rock'n'Roll-Outlaw sein, einerseits, aber andererseits musst du dich auch mit der verfluchten, angeheirateten Verwandtschaft arrangieren. Du willst über die sieben Meere segeln und bleibst in den Küstentümpeln stecken.

Bohre dich einfach etwas tiefer hinein, dann bist du dort, wo The Minutes leben. Auf ihrer täglichen Mission, das Alltägliche zum Göttlichen zu verwandeln, Kirschkerne zu Cherry Bombs werden zu lassen. Die Waffen ihrer Wahl: Gitarre, Bass und Drums. Auserkoren zum Medium: Der Rock'n'Roll, what else? Sich dem Pensionsalter annähernd, ein bisschen speckig um die Hüften, zu viele lange Nächte mit Schnaps und Fluppen und den Vögelchen, denen zu widerstehen eine Fron gewesen wäre.

„Live Well, Change Often“ heißt das neue Album von Mark Austin, Tom Cosgrave und Shane Kinsella. Lass die profanen, irdischen Ketten rasseln, schick den Alltag auf den falschen Weg in die Sackgasse. Warum das Naturgegebene besiedeln, wenn das Übernatürliche lockt und mit der Zunge schnalzt? Der Rock'n'Roll der alten Männer: pumpe ihn voll mit Melodien, so majestätisch wie hohe Berge. Richte ihn gegen die Sterne, gib Zunder und beobachte ihn beim Fliegen. Minutenlang. The Minutes.

Ticketservice: 040 413 22 60 // 01806 62 62 80 [Festnetz: 0,20€/Anruf, Mobilfunk: max. 0,60€/Anruf]

Online: kj.de // tickets@kj.de